

TIERSCHÜTZER Kaninchenzüchter im Visier

NEUHAUSEN. Der Neuhauser Coiffeur und Hobby-Kaninchenzüchter Paul Zehnder ist verzweifelt. Ausgerechnet gegen ihn reitet der von Erwin Kessler gegründete Verein gegen Tierfabriken in der Schweiz (VgT) seine jüngste Attacke. Auf rund tausend Flugblättern, die dieser Tage in der Rheinfallgemeinde verteilt werden, sowie auf der Internet-Website des VgT wird Zehnder als Tierquäler angeprangert. Der Grund: Seine Kastenkaninchenhaltung. In der Tierschutzverordnung sei diese leider erlaubt, räumt der VgT ein, der dies mit dem politischen Entgegenkommen des Bundesrates gegenüber der Tierversuchsindustrie erklärt. Kaninchen seien jedoch «soziale Bewegungstiere, die gerne in Gruppen leben, Höhlen graben, rennen und spielen». Sie in Kästen zu sperren sei Tierquälerei und Coiffeur Zehnder, Vorstandsmitglied des Kaninchenzüchtervereins, ein schlechtes Vorbild.

Zehnder hingegen sieht sich zu Unrecht angegriffen: «Die Haltung meiner Kaninchen entspricht in sämtlichen Punkten der Tierschutzverordnung», betont er und fügt an, dass er seit 50 Jahren Kaninchen züchte und 25 Jahre lang Kantonalpräsident war. «Meine Tiere würden nicht zehn Jahre alt werden, wenn sie nicht recht bei mir hätten», sagt er. Ausserdem kenne er keinen Züchter, der seine Tiere nicht getrennt in Kästen halte. «Würde man geschlechtsreife Kaninchen in Gruppen in Freilandkäfigen halten, würden sie sich beißen und verletzen, und verletzte Tiere kann man nicht ausstellen», so Zehnder. Und: «Die vom VgT geforderten Haltungsbedingungen wären das Ende für die Kaninchenzucht und die 30 000 bis 40 000 Züchter in der Schweiz.» Obschon er wegen seiner gesetzeskonformen Kaninchenhaltung keine Anzeige zu befürchten hat, haben ihn die Beschuldigungen zutiefst getroffen. «Was der VgT mit mir treibt, ist geschäftsschädigend», empört er sich. «Aber wie kann man sich dagegen wehren?» (J. K.)